

bleibet/ so lange es lebet und noch Krafft hat/ hoch stehen/ und ziehet die Oeffnung gegen sich in die Höhe. Ist das Kind nun klein/ und hat so viel Krafft/ daß es sich durch Bewegung/ wenn es die Oeffnung/ so viel als nöhtig hat/ abwelzet/ so kommt dann die Oeffnung sambt dem Kinde auff einen grossen Wehen in die Geburt/ und wird also/ wie du meinst/ alles zugleich fertig/ und das Kind geböhren. Aber du bist in deinen Gedancken betrogen/ in dem dir der innere Mutter-Mund noch nicht bekandt ist. Setzet sich nun ein groß Kind so auff/ so ist Gefahr dabey/ ob es von sich selber/ weil es lebet/ abkommen kan. Wenn es aber die Wehen verfolgen/ so giebt es sich/ wie es durch die Wehen gezwungen wird/ und darnach es Platz hat/ in die Breite oder scheeff/ und fület also die Geburt/ und das Kind kan doch nicht fort/ und die Frau hat die grössste Gefahr davon. Ich bin etliche mahl zu solcher Gefahr geholet worden/ daß die Frauen zwey bis drey Tage wegen des angefesten Hauptes freisten müssen/ wovon ich die Kinder schon todt/ und die Mutter in höchster Lebens-Gefahr gefunden/ in dem sich des Kindes Haupt an dem Schoßbein durch starcke Wehen so harte angefestet/ wie auch durch zu starckes Streichen des Leibes/ welches von den anwesenden Frauen geschicket/ so der Kreisterin gar zu frühe den Leib streichen/ und damit helfen wollen/ auch die Wehe-Mütter nicht bessern Grund davon haben/ wenn sie nur des Kindes Haupt fühlen/ und doch nicht wissen/ ob es auff einer Seite stärker als auff der andern angefestet ist/ oder: ob es zu sehr auf den After-Darm zgedrungen/ oder zu fest auf dem Schoßbein geblieben ist/ und auch/ wenn die Kinder zu grosse Häupter haben. Kan nun eine Weh-Mutter von diesen unterschiedenen Zufällen keinen Unterscheid machen/ so saget sie: das Kind stehe recht/ und fehle nur an Wehen. Da sie doch sehr irret. Es pflegen gemeiniglich die Wehen bey dergleichen Zufällen schwache und wilde Wehen genennet zu werden/ da sie doch weder schwach noch wilde

wilde